

Snacken mit größerer Sicherheit

Unter dem Namen „Boneguard“ wurde auf der diesjährigen Interzoo ein innovativer Snackhalter vorgestellt, der für viel Aufsehen sorgte. DAS BRANCHEN forum hat mit der Erfinderin Sonja Labitzke darüber gesprochen, was es mit einem solchen Snackhalter auf sich hat, wie er Probleme löst und den Markt für Hundesnacks weiter voranbringen kann.

Mit 479 Mio. Euro Umsatz lag das Segment Hundesnacks in der Kategorie Hundefutter in 2015 noch deutlich vor dem von Hundefeuchtfutter (415 Mio. Euro) und Hundetrockenfutter (429 Mio. Euro). Hundesnacks sind seit Jahren ein Wachstumsmarkt. Zuletzt hatte die Produktgruppe um 5,7 Prozent zugelegt. Nun liegt es in der Natur der Dinge, dass sich in einem Wachstumsmarkt zunächst einmal die Tiernahrungshersteller Gedanken über neue Produkte machen und neue Snackarten sowie deren Varianten bestmöglich im Markt platzieren.

Nicht so Sonja Labitzke aus Mecklenburg in der Nordelbe. Sie machte sich keine Gedanken über Snackrezepte, sondern über die Snackverwendung. Denn aus Sicht des Hundehalters betrachtet, ist die durchaus problembehaftet. Und genau dafür suchte sie eine passende Lösung. Weil aber bislang

noch niemand in der Branche sich über solche Problemlösungen Gedanken gemacht hat, hat Sonja Labitzke das in die Welt gesetzt, wonach eine Branche immer sucht, nach grundlegenden Neuheiten in einem Segment, nach buchstäblich Innovationen eben.

Wo ist das Problem?

Egal, ob Ziemer, Kopfhaut, Ohren oder Knochen - wenn Hunde ihre Snacks kauen, tun sich zwei wesentliche Problemfelder auf. Das Wichtigere der beiden ist die Tiergesundheit. Haben nämlich Hunde den Rest ihres Snacks schlussendlich breit gekaut, verschlingen sie ihn gerne mit einem Happen. Fallen die Stücke größer aus, können sie im Kehlenbereich des Tieres stecken bleiben oder aber sie können im weiteren Verlauf zu Darmverschlüssen führen. „Nicht jeder Hund lässt sich ins Maul fassen, um stecken gebliebene Snackstü-

cke wieder entfernen zu können“, sagt Sonja Labitzke und weiter „Auch muss man sie dann überhaupt erst einmal zu packen kriegen. Internetforen sind voll von Einträgen, in denen Hundehalter über solche oder ähnliche Erfahrungen berichten. Wo sich Luftröhre und Speiseröhre kreuzen, gibt es eine Engstelle, an der Snackstücke ebenfalls hängen bleiben können. Dort oder im Magen-/Darmbereich steckengebliebene Snackstücke müssen durch aufwändige Operationen entfernt werden.“

Neben möglicherweise gesundheitlichen Problemen, kann zweitens ein Hygieneproblem auftauchen. Dann nämlich, wenn die glitschigen Kaustücke vom Hund auf Teppichboden, Parkett und Co. herausgewürgt werden. - „Wegen all dem“, sagt Labitzke, „habe ich für meinen Hund und mich nach einer Lösung gesucht. Im Markt gab’s keine, da habe ich sie eben selbst entwickelt.“

Sonja Labitzke hat Innovationsma-



Die Befestigung der Snacks im Boneguard ist unkompliziert.



Sonja Labitzke, „Ich habe für meinen Hund und mich nach einer Lösung gesucht. Im Markt gab’s keine, da habe ich sie eben selbst entwickelt.“

nagement studiert und dabei ihre Problemlösung und anschließende Produktentwicklung als eine Fallstudie im Studium verwendet. Ihr Denkansatz hat dabei so überzeugt, dass sie Innovationsförderung bekam, ihre ausgetüftelte Lösung in Form des jetzt vorliegenden „Boneguard“ patentiert hat und obendrein auf der Nürnberger Erfindermesse für ihre Innovation eine Silbermedaille eingheimst hat.

Wie funktioniert ein Boneguard?

Der von Sonja Labitzke erfundene „Boneguard“ ist ein robuster Snackhalter aus Naturkautschuk. Darin werden Kauartikel für den Hund unlösbar so befestigt, dass das Tier den Snack nur bis zum Snackhalter abkauen kann. Der Schwerpunkt eines Boneguard ist dabei so austariert, dass der Snack selbst immer hochgehalten wird, dass also auch vom angekauten Snack weder austretendes Kollagen noch abfließender Speichel auf z.B. Boden oder Polster gelangen und sie verkleben könnten. Auf dieselbe Weise kann der Snack andersherum auch beim Spielen mit dem Boneguard im Freien niemals in Nässe oder Dreck geraten.

Um im Boneguard befestigt zu werden, muss der Snack gelocht sein.

Dann kann er mithilfe einer in einer Vertiefung eingelassenen Nylon-Verschraubung (kein Metall am Boneguard!) sicher arretiert werden. Dass keine konventionellen, sondern allein gelochte Snacks vom Boneguard gehalten werden können, kommt nicht von ungefähr. Sonja Labitzke: „Es gab in der Entwicklungsphase des Boneguard verschiedene Möglichkeiten, den festen Halt der Snacks darin zu konstruieren. Die gelochte Variante aber war der beste Weg, Snacks sicher festzuhalten. Und die Verwendungssicherheit stand bei der Produktentwicklung ganz klar im Vordergrund.“ Boneguard und das Prinzip der gelochten Kausnacks sind inzwischen beide patentgeschützt. Im Boneguard Sortiment sind bereits verschiedene gelochte Kausnacks verfügbar, und die Auswahl wird kontinuierlich erweitert. Die Kausnacks werden von ausgewählten Produzenten aus Deutschland und angrenzenden Ländern hergestellt und fertig konfektioniert geliefert. „Unser Kerngeschäft sind die Boneguards selbst, nicht die Snacks“, stellt Sonja Labitzke klar, „wir wollen lediglich die Produktfamilie Boneguard im Markt soweit unter Kontrolle halten, dass die erforderliche Snackqualität gewahrt bleibt.“ Sie kooperiert daher mit verschiedenen Snacklieferanten, um ein möglichst breitgefächertes Sortiment an Kauartikeln für den Boneguard im Markt zu wissen.

Ein Zubehör, das den Snackverkauf beflügelt

Ab Mitte Juli sei der in Nürnberg aktuell vorgestellte Boneguard nun lieferfähig und werde über den Zoofachhandel angeboten, sagt Sonja Labitzke. Auf der Interzoo wäre sie mit dem Boneguard auf das weltweite Interesse von Distributoren und Großhändlern gestoßen. „Da muss man aber noch die juristischen Vorgaben der einzelnen Länder näher betrachten“, sagt sie und konzentriert sich daher zurzeit auf den Abverkauf in Deutschland und Europa. Europa-Konformität sei bei den erhält-

lichen Boneguard-Größen inzwischen bestätigt. Und noch eines habe sich für Sonja Labitzke auf der Interzoo bestätigt: „Viele Händler haben mir auf der Messe berichtet, dass etliche ihrer Kunden im Moment gar keine Kausnacks wie Kauknochen, Ziemer oder Kopfhaut mehr kaufen, weil ihr Hund die im Hals feststeckenden Kausnackstücke immer wieder auswürgt. Insofern dürfte das Problemlösungsprodukt Boneguard die Bedeutung der Hundesnacks im Markt wieder weiter voranbringen.“

-ek ■

Argumentationshilfe für den Zoofachhandel:

Wenn es im Verkaufsgespräch darum geht, dem Kunden ein Produkt zu argumentieren, sind Anwenderberichte am glaubwürdigsten. Hier ein paar davon, wie sie Anwender des Boneguard dem Hersteller rückgemeldet haben:

1. Eine Tierheilpraktikerin setzt Boneguard im Rahmen der Bioresonanztherapie ein, um Hunde während ihrer Behandlungen zu entspannen: Kauen baut bei Hunden Stress ab.
2. Bürohunde können mit Boneguard lange beschäftigt werden, ohne dass sie wie üblich den Teppichboden mit dem sonst losen Kauknochen verschmutzen.
3. Eine Halterin hat den Boneguard ihrem Mann geschenkt, der seiner Hündin den Kauknochen bislang immer festhalten musste, da sie den Knochen sonst nicht annehmen mag.
4. Ein Boneguard eignet sich für Wurf- und Zerrspiele mit dem Hund, sobald ein Kausnack drinsteckt.
5. Anders als ein konventioneller Kausnack, der aufgrund seiner Farbe leicht im Garten verloren geht und beispielsweise im Rasenmäher landet, wird er in Kombination mit einem Boneguard wegen dessen Signalfarbe schnell wiedergefunden.